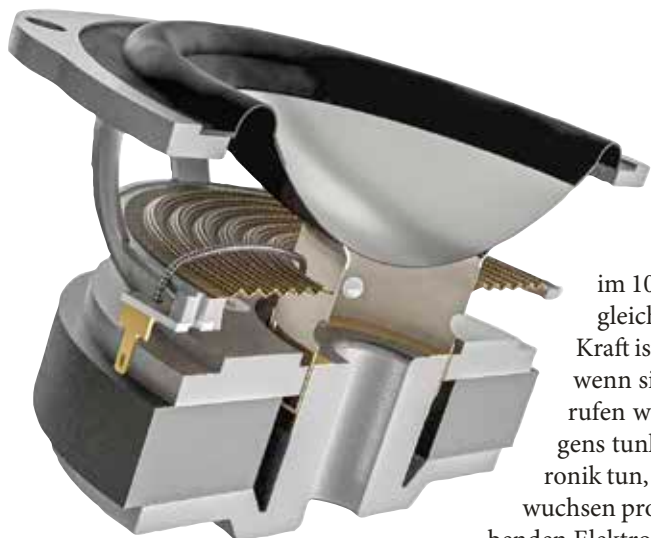


Vulkanismus

Die Aurum Vulkan ist die Kronprinzessin im Portfolio. Doch im Schatten der Titan stand sie nie. Tatsächlich war und ist sie eher der Superstar, den die Menschen lieben, sich leisten – und noch aufstellen können. Die Legende lebt und heißt „Vulkan 9“, ist aber in Wirklichkeit schon die zehnte Generation.



Die Vulkan war und ist der eigentliche Star im Portfolio der Aurum-Baureihe aus Hannover, also DER Flaggschiffe aus dem Hause Quadral. Und das eigentlich schon seit 1981, als die erste Generation ihren Siegeszug begann. Denn das bundesdeutsche Wohnzimmer misst im Durchschnitt etwa 25 Quadratmeter – und was für die mächtige Titan womöglich zu klein, ist für die Vulkan genau richtig, auch wenn sie ein paar Quadratmeter weniger toleriert und ein paar mehr als Auflauf durchaus goutiert. Das Entwicklerteam aus Berlin und Hannover legte bei der Konzeption dieses



◀ Schnitt durch einen der neuen Quadral-Treiber mit „ALTIMA“-Membran

legendären Lautsprechers auch in zehnter Generation größten Wert auf Universalität. So sollte die neue Aurum Vulkan sowohl einfach zu betreiben, sprich: effizient und unkritisch in Sachen Impedanz und Aufstellung sein, schon bei leisen Pegeln vollmundig klingen, selbstverständlich ausgeprägte audiophile Tugenden vorweisen und bei Bedarf ansatzlos geradezu abartige explosive Dynamik freisetzen können. Zudem musste sie natürlich einen gewissen Chic verkörpern und allein schon dem verpflichtenden Erbe folgend die edelsten Ingredienzien zum Klingen bringen. Diese Ziele des Lastenheftes wurden allesamt bravourös erreicht – und noch ein paar mehr. So langt die Vulkan sehr tief in den Basskeller hinab und vertritt die unteren Lagen mit einer unaufdringlichen Souveränität, die selbst

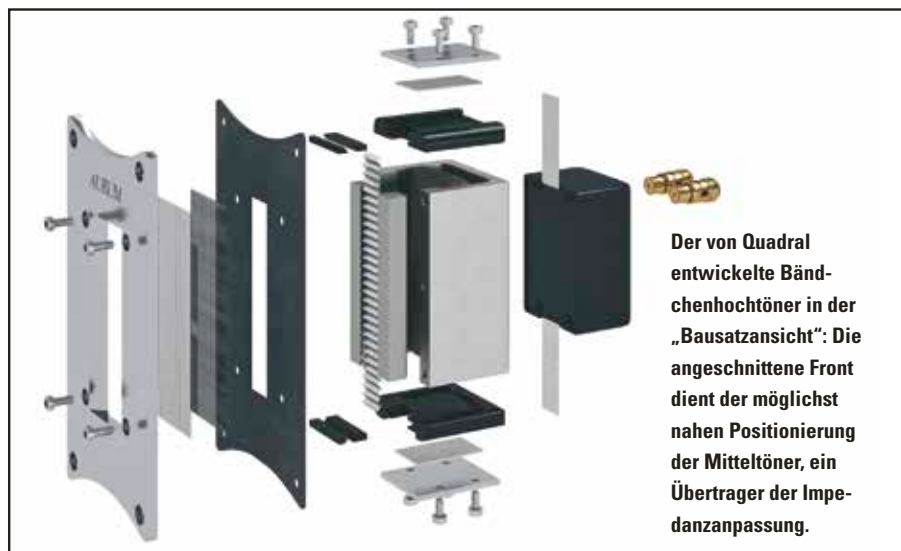
im 10.000-Euro-Umfeld ihresgleichen sucht. Die ungeheure Kraft ist dabei stets spürbar, auch wenn sie gerade mal nicht abgerufen wird. Das sollte man übrigens tunlichst mit potenter Elektronik tun, denn unsere Testmodelle wuchsen proportional mit der antreibenden Elektronik über sich hinaus und machten selbst vermeintlich kleine Veränderungen in der Kette – ein XLR-Kabel zwischen den herangezogenen Bryston-Verstärkern etwa oder gar ein Netzkabel am T+A-Zuspieler – problemlos nachvollziehbar. Es ist kein Geheimnis, dass sich die Quadral Aurum Vulkan auch in ambitionierten Heimkino-Installationen einer geradezu enormen Reputation erfreut. Der Autor konnte sie in solchem Ambiente bereits mehrfach hören und war von der Performance sehr angetan. Tatsächlich bleibt sie selbst bei absurder Beanspruchung vollkommen unbeeindruckt, komprimiert nicht, sondern liefert „einfach“. Und wie. Gegenüber ihren insbesondere frühen Vorgängern – auch die Titanen und Vulkane der 80er-Jahre sind uns mehrfach begegnet – fällt auf, dass die moderne Aurum ein weitaus feingeistigerer, präziserer und beweglicherer

Vertreter der Schallwandlerfraktion ist, deutlich besser als die doch etwas grobschlächtigeren und zweidimensionalen, gleichwohl seinerzeit beeindruckend aufspielenden Urahn. Dafür erobert die aktuelle Vulkan ihr Publikum mehr mit der Selbstverständlichkeit und Mühelosigkeit ihrer Tugenden als mit spektakulären Effekten. Ihre Stärken sind eher die einer hervorragenden Siebenkämpferin als stark spezialisiert.

Typisches Quadral-Flaggschiff

Selbstverständlich gehört wieder ein antriebsstarker Bändchenhohtöner namens „quSense“ zum Konzept, der eine Eigenentwicklung und -fertigung ist und dessen 10µ dünne Aluminiummembran über eine große, das Abstrahlverhalten optimierende Fläche verfügt. Zwei dieses hochauflösende Filetstück umrahmende, schnelle 160er-Treiber verantworten den Mittelton- und ebenfalls zwei langhubige 24-Zentimeter-Basstreiber im Druckkammer-Bassreflexkabinett den Tieftonbereich. Alle Konustreiber bekamen neue, extrem stabile Alu-Gusskörbe, kräftige Antriebe und ultrasteife, leichte Membranen aus Aluminium, Titan und Magnesium.

Aufgestellt ist das Pärchen trotz der jeweils 57 Kilogramm Masse recht schnell, denn die Vulkan ist alles andere als eine Diva. Im gleichschenkligen Dreieck zum Hörplatz ganz leicht eingedreht, was den



Der von Quadral entwickelte Bändchenhohtöner in der „Bausatzansicht“: Die angeschnittene Front dient der möglichst nahen Positionierung der Mitteltoner, ein Überträger der Impedanzanpassung.



▲ Raumkorrektur: Der Bass lässt sich anheben, Mitten und Höhen anheben oder absenken.

meisten großen Lautsprechern recht gut, legen sie los wie die Feuerwehr. Die Dämpfung und Konstruktion des Gehäuses, mutmaßen einige, erspare die Spikes. Das können wir so nicht bestätigen, raten aber dringend zu einem zweiten Mann, wenn man – wie wir – Alukegel oder eben Spikes unter den Boxen platziert. Sobald der Lautsprecher den Boden nicht mehr vollflächig berührt, klingt die Vulkan 9 noch eine volle Klasse besser und verschwindet nahezu als Schallquelle. Die Vulkan verfügt über ein Gehäuse, das natürlich vorsätzlich nach akustisch besten Prinzipien ausgelegt wurde. Entgegen dem Trend, aus Kostengründen zu geraden Wänden zurückzukehren, läuft es nach hinten trapezförmig zusammen und kippt auch insgesamt um wenige Grad nach hinten, dasselbe gilt übrigens für das eigene Mitteltonkabinett, bei dem ebenso auf nichtparallele Wände geachtet wurde, um stehende Wellen gar nicht erst zu ermöglichen. Im Schnittbild erkennt man zudem, wo bedämpft und wo das Gehäuse stabilisiert und sogar durch Massedämmung optimiert wurde.

Die Quadral spielt in unserem neutralen, wohnraumähnlich lebendigen Hörraum 2 sehr ausgewogen und anspringend, zeichnet überaus natürlich und detailliert über den gesamten Hörbereich, die breite Bühne wird dabei exzellent ausgeleuchtet, und sogar Bassläufe samt Textur



sind mühelos verfolgbar. Auch den großen STEREO-Hörraum weiß sie druckvoll auszufüllen und mit physisch fühlbarem Fundament geradezu zum Beben zu bringen, etwa bei der „Tocatta“ von Bach. Auffallend lebendig und schnell ist zudem der sogenannte „Kickbass“.

Das Klangbild ist aus einem Guss und leistet sich keine Eskapaden, es ist vielmehr ein Genuss, der bei diesem Lautsprecher außergewöhnlich gut gelungenen Energieverteilung zu lauschen.

Michael Bublés emotionales

„Feeling Good“ verlangt Durchblick, Timing und Dynamik – die Vulkan überzeugt dabei ungeheuer, verliert aber auch bei brüchig-intimer Atmosphäre wie Tori Amos’ „Winter“ nicht ein Jota an Qualität. Erstaunlicherweise verhält sich die Quadral bei aller Faszination unaufdringlich wie ein Studiomonitor, begeistert, ohne dafür blenden zu müssen. Das ist fraglos ein Schallwandler, mit dem ich leben könnte. Ein am Hörtest beteiligter Kollege – bei STEREO sind es ja immer mindestens zwei – sieht das übrigens ganz genauso.

Tom Frantzen

Das Schnittmodell zeigt viel vom funktionalen Aufbau, etwa den ungewöhnlichen Reflexkanal und die Wandbeschichtung.

QUADRAL AURUM VULKAN 9



ab 10000 €

Maße: 28 x 120 x 46 cm (BxHxT)

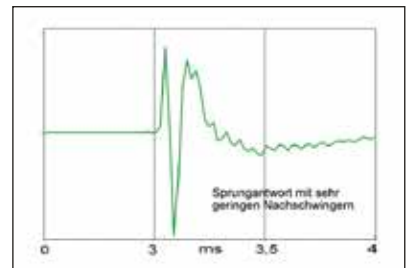
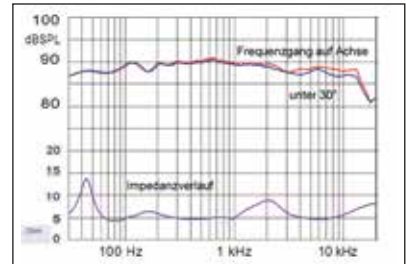
Garantie: 10 Jahre

Kontakt: Quadral

Tel.: +49 511 79040, www.quadral.com

Die neue Generation Vulkan ist zweifellos ein Traumlautsprecher. Sie verbindet audiophile, neutrale Tugenden mit einer explosiven Lebendigkeit und absurden Dynamik- und Pegelfähigkeiten bis in den tiefen Basskeller, was sie für hochkarätige Stereo- wie Heimkino-Installationen empfiehlt.

MESSERGEBNISSE



DC-Widerstand	4 Ohm
Minimale Impedanz	4,4 Ohm bei 79 Hz
Maximale Impedanz	14 Ohm bei 44 Hz
Kenschalldruck (2,83 V/m)	90,2 dB SPL
Leistung für 94 dB SPL	4,7 W
Untere Grenzfrequenz (-3dB SPL)	25 Hz
Klirrfaktor bei 63/3k/10k Hz	0,3/0,1/0,1 %

LABOR-KOMMENTAR: Mit allen Schaltern in Neutralstellung glänzt die Vulkan mit einem geraden Frequenzgang und Top-Abstrahlverhalten, ein Eindrehen ist nicht unbedingt nötig. Die Impedanz ist genügsam, Timing/Verzerrungsverhalten exzellent und der Wirkungsgrad mit 90 dB überdurchschnittlich. Zudem reicht sie bis 25 (1) Hertz hinab.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 91%

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT